

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

das neue Jahr hat viel Fahrt aufgenommen und die gemeindlichen Gremien wollen die in 2011 angeschobenen Projekte nunmehr mit Elan umsetzen.

Gerne möchten wir Sie zu der

Gemeindevertretersitzung

am Donnerstag, 26. Januar 2012

um 19.30 Uhr

im „Lindenkrug“ in Großkönigsförde

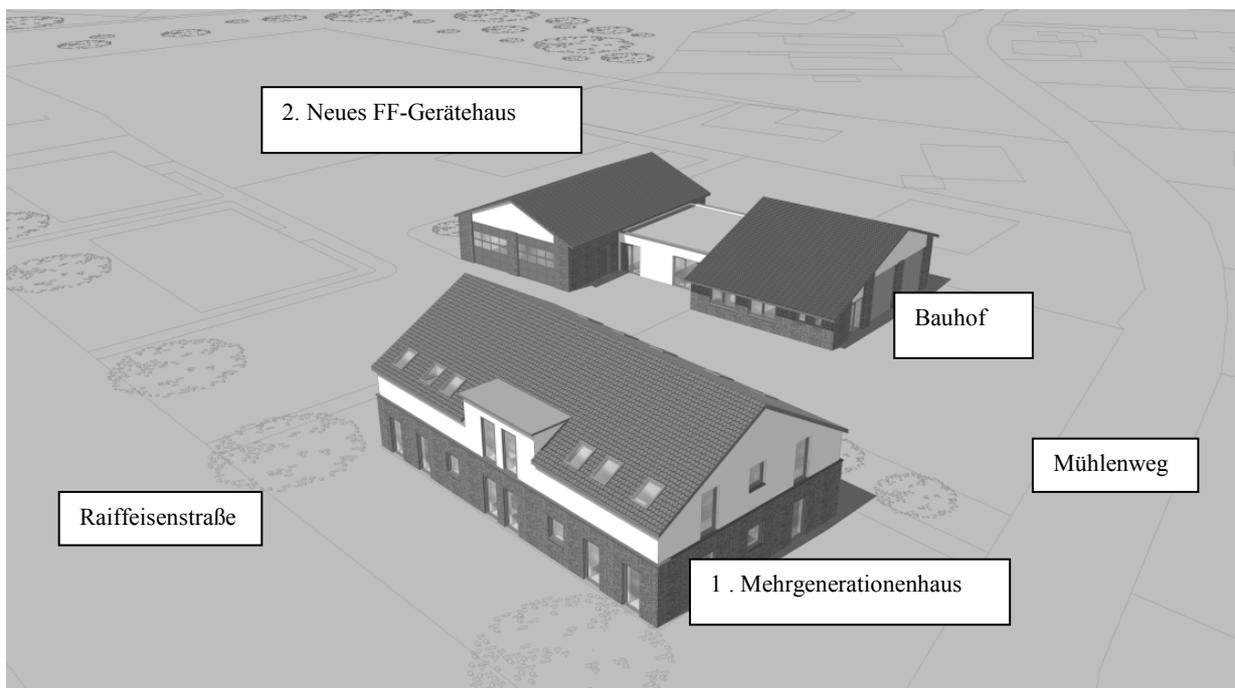
herzlich einladen.

Im Verlauf der Sitzung werden u.a. folgende Tagesordnungspunkte behandelt:

- **Projekt CO-2 freie Gemeinde Lindau**
- **Finanzierung / Bereitstellung von Haushaltsmitteln für den Radwegebau entlang der K92 von Großkönigsförde nach Revensdorf**
- **Erlass der Haushaltssatzung nebst Haushaltsplan der Gemeinde Lindau für das Haushaltsjahr 2012**
- **Einwohnerfragestunde**

Das Leuchtturmprojekt der Gemeinde Lindau

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,
im Juni 2011 konnte die Gemeinde Lindau mit dem Projekt „CO₂ neutrale und nachhaltige Gemeinde Lindau“ in einem landesweiten Leuchtturm-Wettbewerb der Aktivregionen den dritten Platz belegen. Als Weihnachtsgeschenk erhielten wir im Dezember den Zuwendungsbescheid über 712.000 Euro, so dass wir uns nun intensiv mit den Details dieser baulichen Gesamtinvestition i. H. v. 1,54 Mio. Euro beschäftigen. Nochmals ein herzliches Dankeschön im Namen dieser Gemeinde an die Initiatoren der Aktivregionen! Die geplanten Bauten sehen Sie hier in einer groben Skizze.



Bei den Projekten handelt es sich um:

- 1. Ein Mehrgenerationenhaus** mit sechs Wohnungen unterschiedlicher Größe. Wir sehen dieses Mehrgenerationenhaus als einen ersten Schritt zur Fortsetzung unserer bewährten Tradition von Gemeindehäusern. Es können in diesem neuen Gebäude jüngere und ältere Menschen gemeinsam wohnen. Die Wohnungen sind barrierearm oder gar barrierefrei und vor allem in der Miethöhe bezahlbar. So schaffen wir auch für junge Menschen günstigen Wohnraum in der Gemeinde. Ältere Menschen können, gerade wenn das eigene Haus und Grundstück zu groß und beschwerlich werden, ihren Lebensmittelpunkt in der Gemeinde Lindau behalten. Sie sehen, dieses Gebäude hilft dabei, unsere Gemeinde für den demographischen Wandel fit zu machen. In der Skizze sehen Sie das Gebäude an der Raiffeisenstraße gelegen. Unser Architekt bereitet die Pläne vor, Änderungen im Aussehen sind demzufolge noch möglich.

2. Ein neues Feuerwehrgerätehaus für die Freiwillige Feuerwehr in Revensdorf samt angeschlossenen Bauhof.

Zunächst war geplant, an das vorhandene Gerätehaus einen neuen Bauhof anzubauen, um für eine vernünftige Unterbringung des Personals, aber auch der kommunalen Gerätschaften zu sorgen. Das alte Gerätehaus in der Königsförder Straße ist mittlerweile baufällig geworden und hält keine sanitären Einrichtungen vor. Außerdem ist es zu klein und auch das angrenzende Grundstück bietet keine Lagermöglichkeit für die Materialien und Gerätschaften. In den Planungsgesprächen wurde zudem deutlich, dass auch das jetzige Feuerwehrgerätehaus nicht mehr den aktuellen Normen entspricht, weil die Fahrzeughalle zu schmal ist. Ein Zustand, mit dem die Feuerwehr an sich hätte leben können. Doch da ohnehin eine Fahrzeughalle für den gemeindlichen Bauhof geplant war, nutzten die Beteiligten die Gelegenheit und tauschten die Gebäude planerisch aus. Eine Erweiterung des Gruppenraumes der Feuerwehr hätte ohnehin zusätzlich angestanden. So wird der gemeindliche Bauhof nach der aktuellen Planung in das Feuerwehrgerätehaus einziehen, wenn die Feuerwehr in das neue Gebäude

- normgerecht und mit ausreichend großem Schulungsraum - umgezogen ist. Die Zufahrt wird dann direkt über die Raiffeisenstraße erfolgen. Einen Überblick gewährleistet die Skizze auf der vorherigen Seite.

3. Ein neues Kindergartengebäude

Wir merken seit einigen Jahren, dass der Kindergarten im Dörpshus aus heutiger Sicht zu beengt ist. Das hat bereits dazu geführt, dass der erste Gruppenraum außerhalb des eigentlichen Kindergartens in der Zeit des Betriebes dem Kindergarten gewidmet ist, aber danach wie gewohnt von Vereinen und Verbänden genutzt wird. Die kleine Küche ist eng, die Kindergarderobe zu klein und muss teilweise in den Flur des Dörpshuses verlagert werden. Ein Büro für die Mitarbeiter gibt es – besonders vor dem Hintergrund der zwischenzeitlich erforderlich gewordenen Dokumentationen und Verwaltungsangelegenheiten – ebenfalls nicht.

Wir wollen noch mehr tun für die Betreuung unserer kleinsten Bürgerinnen und Bürger, den Kindern unter drei Jahren. Eine Lösung muss finanzierbar, nachhaltig und familiengerecht sein. Ein Anbau an das Dörpshus wurde diskutiert, jedoch nicht für sinnvoll erachtet, da der Standort noch beengter würde und sich die Nähe zur Landesstraße nicht verändert. Daher wollen wir eine neue Kindertagesstätte bauen, und zwar auf der Freifläche hinter Siegmund´s Gasthof. Hier gibt es ausreichend Platz, die Kinder sind dort, wo sie hingehören: mitten im Dorf und doch nicht direkt an einer Straße. Das neue Gebäude soll den jetzigen Kindergarten mit den „Dörpsmüüs“ beherbergen. Zusätzlich werden Räume für die Betreuung der Kinder unter drei Jahren oder einer altersgemischten Gruppe geschaffen (das neue Kindergartengebäude ist noch nicht auf der Skizze, aber trotzdem ein wichtiger Teil des Gesamtprojekts).

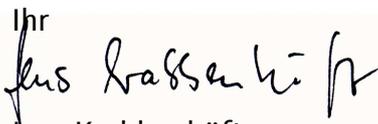
4. CO₂ – Neutralität

Die Idee der CO₂-neutralen Gemeinde basiert auf der Überlegung, die natürlichen Möglichkeiten in der Gemeinde Lindau zu nutzen. Wir streben daher an, mit regenerativen Energien wie z.B. Holzhackschnitzel, Holzpellets oder Biogas die kommunalen Liegenschaften mit Wärme zu versorgen. Hier ist der endgültige Weg noch nicht gefunden. Es gilt ein Konzept zu finden, das zuverlässig 365 Tage im Jahr Energie liefert, jedoch der Gemeinde keinen großen zusätzlichen Arbeitsaufwand beschert. Der Energiepreis muss stimmen und es darf keine Belastungen durch den Betrieb der Anlage für die Anwohner geben. Der Bauausschuss berät intensiv über die Frage und die Gemeinde bedient sich eines Ingenieurbüros zur Erarbeitung umsetzbarer Vorschläge.

Ein besonders wichtiger Aspekt in der Umsetzung dieser für die Gemeinde Lindau großen und zukunftsorientierten Projekte ist die **Finanzierung des gemeindlichen Anteils**, der nach Abzug der Fördermittel verbleibt. Die Fördersumme für die Hochbauten beträgt 55% der Nettokosten, also ca. 712.000 €. Der gemeindliche Anteil beträgt somit – sicher stolze – 828.000 Euro (brutto). Ob für die Herstellung der CO₂-neutralen Wärmeversorgung weitere Kosten auf die Gemeinde zukommen, hängt vom Konzept ab. Naturgemäß wollen wir das nicht. Dennoch kann auch hier ein beträchtlicher Förderteil eingeworben werden, nämlich 75% der Nettokosten. Näheres wissen wir, wenn das Wärmekonzept endgültig feststeht. **Zur soliden Finanzierung** hat sich die Gemeindevertretung darauf verständigt, einige gemeindlichen Flächen zu veräußern. Dazu gilt es, ein oder zwei Gebäude aus dem Altbestand zu veräußern, die zwar ein lohnendes privates Objekt sind, aber von der öffentlichen Hand nicht wirtschaftlich renoviert oder saniert werden können. Insgesamt wollen wir etwa 2/3 der auf die Gemeinde entfallenden Kosten durch Eigenmittel decken. Erlöse aus dem anstehenden Verkauf von Baugrundstücken aus den B-Plänen 3 (Großkönigsförde) und 4 (Revensdorf) sind für diese Finanzierung jedoch nicht verplant.

Wenn die Verwirklichung dieser Projekte abgeschlossen sein wird, sind wir in der Gemeinde Lindau wieder ein gutes Stück vorangekommen in der Gestaltung unserer Zukunft. Beteiligen Sie sich an den Diskussionen und tun Sie Ihre Meinung kund. Wir freuen uns auf Ihren Besuch in den Ausschüssen und in der Gemeindevertretung!

Es grüßt Sie herzlich

Ihr

Jens Krabbenhöft

-Bürgermeister-